

# paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 487 F

9. November 2012

37. Jahrgang

## Rückwärtsgewandt – Das Betreuungsgeld kommt

Im Bundestag wurde heute das umstrittene Gesetz beschlossen, welches das so genannte Betreuungsgeld regelt. Allerdings stimmten nur 310 der insgesamt 330 Abgeordneten von CDU/CSU und FDP dafür. Einige Koalitions-Abgeordnete waren wohl krank oder hatten dagegen gestimmt.

Ab 1. August 2013, kurz vor der Bundestagswahl, sollen Eltern das Betreuungsgeld zunächst in Höhe von 100 Euro monatlich erhalten, wenn sie ihr Kind im 2. und im 3. Lebensjahr nicht in einer Kindertagesstätte oder von einer staatlich geförderten Tagesmutter betreuen lassen. Ab Januar 2014 erhöht sich der monatliche Betrag dann auf 150 Euro. Der Bezug des Betreuungsgeldes ist jedoch erst im Anschluss an das Elterngeld möglich. Die Kosten für das Betreuungsgeld belaufen sich für das Jahr 2013 auf geschätzte 55 Millionen und für 2014 auf 680 Millionen Euro.

Ich kann dem designierten SPD-Kanzlerkandidaten **Peer Steinbrück** nur beipflichten, der das Betreuungsgeld als „schwachsinnig“ und gesellschaftlich rückwärtsgewandt bezeichnet hat.

Es ist im wahrsten Sinne eine Herdprämie, die zum einen dazu beiträgt, dass Frauen nach der Geburt eines Kindes länger aus ihrem Berufsleben aussteigen und später beim neuerlichen Berufseinstieg wieder schwer Fuß fassen. Das ist nicht gerade förderlich für die späteren Berufschancen der Frauen. Zum anderen kommen damit Kinder dieser Eltern nicht - wie ich finde – in den notwendigen und wichtigen Genuss einer frühkindlichen Förderung und sozialen Bindung zu Gleichaltrigen, die in den Kindertagesstätten und bei Tagesmüttern sehr wohl gegeben ist.

Die vielen Millionen Euro, die jetzt für dieses unsinnige Betreuungsgeld vom Bund verpulvert werden, sollten lieber in den Ausbau der noch fehlenden 220.000 Kita-Plätze bundesweit gesteckt werden. Die große Mehrheit der deutschen Bevölkerung lehnt das Betreuungsgeld ebenso ab wie die Wirtschaft und der Sachverständigenrat der Bundesregierung.

Es ist ein heuchlerisches und realitätsfernes Wahlgeschenk der schwarz-gelben Koalition, die gut 10 Monate vor der Bundestagswahl langsam ihre Felle davon schwimmen sieht. Übrigens: In Norwegen, wo es seit 14 Jahren ein Betreuungsgeld gibt, ist man gerade dabei, es wieder abzuschaffen. Ich hoffe, dass wir in Deutschland nicht genauso lange brauchen.

**Chris Landmann**